



Sterkrader Stadtfahne von 1913
eine Bereicherung für Haus, Garten und Campingplatz

April 2003

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	Karfreitag 18	19	Ostern 20
Ostern 21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Sterkrade schmückt sich mit eigener Fahne

Der Sterkrader Rabe zeigt sich im Wappen auf der Sterkrader Fahne

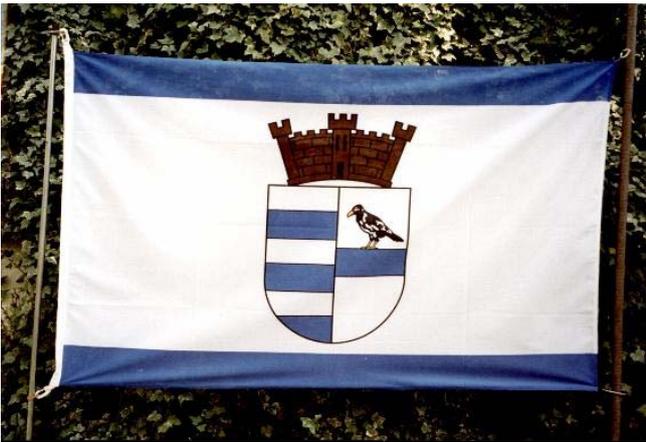
Eines der ältesten Zeichen der Zusammengehörigkeit unter den Menschen ist die Fahne. Nicht nur beim Militär, wo sie seit jeher fester Bestandteil ist, sondern auch unter Menschen und Institutionen in vielfältiger Weise ist die Fahne ein Symbol der Verbundenheit.

Alle Staaten der Erde, Deutschland mit seinen Bundesländern und alle Städte und meist noch deren Stadtteile zeigen stolz ihre Flagge. Keine Großveranstaltung, Olympiade, Weltmeisterschaften, Festbankette sind ohne Fahne denkbar.

Menschen und Bürger zeigen ihre Flagge vor ihren Häusern, in Gärten, auf Campingplätzen und überall dort, wo sie Gemeinsamkeit zum Ausdruck bringen wollen.

Auch Sterkrade besitzt seit 90 Jahren eine eigene Stadtfahne.

Was besagt - was stellt sie vor - die Sterkrader Stadtfahne?



Mast- oder Hissfahne

95 X 150 cm



Bannerfahne

60 X 90 cm

Seit wann gibt es die Sterkrader Fahne?

Der 1. April 1913 war für Sterkrade ein wichtiger Tag. Durch die wachsende Bedeutung, die Sterkrade erlangt hatte und durch die Fürsprache der Gutehoffnungshütte wurde von höchster Kabinettstelle dem Wunsch entsprochen, der Bürgermeister unter Bürgermeister zur Nieden die Stadtrechte zu erteilen.

Für den 28. und 29. Juni, gleichzeitig mit dem 25-jährigen Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelm II., wurde die Stadterhebungsfeier als lokalpatriotisches Ereignis angesetzt.

Das Sterkrader Wappen auf der Stadtfahne

Sterkrade hatte zwar Fahnen schmuck, aber keine eigene Fahne. Nun musste man schnellstens reagieren. Die junge Stadt beantragte bei der Regierung die Erlaubnis zur Führung eines Stadtwappens. Sterkrade griff dabei auf ein Wappen zurück, das an dem historisch bedeutsamen Abteigebäude der Sterkrader Zisterzienser-Nonnen angebracht war. Die Originalsteine befinden sich heute am linken hinteren Pfeiler in der St. Clemenskirche und Nachbildungen an der östlichen Seite des Schwesternhauses an der Klosterstraße. Es handelt sich dabei um das Wappen der 20. Äbtissin Anna Catharina von Nummen Dücker (1674 bis 1715). Der geteilte Schild zeigt heraldisch rechts drei blaue waagerechte Balken im silbernen Feld, das Familienwappen der Dücker. Auf der heraldisch linken Seite befindet sich in silbernem Feld ein blauer Balken, auf dem ein Rabe sitzt, das Wappen des Geschlechts der Hönnepel vom Niederrhein, aus dem die Mutter der Äbtissin stammte. Statt einer Helmzier hat man dem Wappen eine Mauerkrone aufgesetzt.

Nach Beschluss der Sterkrader Stadtverordnetenversammlung wurde das Stadtwappen am 4. Juni 1913 angenommen. Gleichzeitig wurden als Stadtfarben blau und weiß bestimmt.

Sterkrade zeigt Flagge

Der Fahnenentwurf wurde von der Bonner Fahnenfabrik vorgestellt, die auch die ersten Sterkrader Stadtfahnen pünktlich zu den Feierlichkeiten lieferte.

Die Zeitungen von damals schrieben: „Die Stadt war in ein Flaggenmeer gehüllt. Die Häuser waren bengalisch beleuchtet. Endlos war der Fackelzug der ortsansässigen Vereine, der sich durch die bekränzten Straßen bewegte. In Sälen und Zelten wurde vaterländisch überschwänglich gefeiert. Am Rathaus wehte die 2 X 3 Meter große neue Sterkrader Stadtfahne.“

Die Stadtfahne wurde von den Sterkrader Bürgern gerne angenommen und bei späteren Feiern schwelgte Sterkrade in blau und weiß.

Als erster Sportverein trug die Fußballabteilung von St. Clemens, der Aloysiusverein Sterkrade, das Sterkrader Wappen in blau und weiß auf ihrem Trikot. Heute ist das Wappen stadtbezogen nur noch an der Seitenwand des Sterkrader Rathauses und zweimal am Freiherr-vom-Stein Gymnasium zu sehen. Einige Sterkrader Firmen und Vereine verschiedener Ausrichtung zeigen den Sterkrader Raben im Wappen in ihren Briefköpfen und Mitteilungen.